

Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Brautwelt und Jugend einschließlich Bringselgeld monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Litauen 3.—. Verschieden mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Verschickung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitungszeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 264.

Dresden, Sonnabend den 13. November 1915.

26. Jahrg.

Deutschlands Bereitschaft zu vernünftigen Friedensvorschlägen.

Wachsende Schwierigkeiten für die englische Regierung. — Churchills Abschied. — Aufruhr in Heiderabad. — Kriegskontribution in Belgien. — Der Reichskanzler zur Feuerungsfrage.

Zu den Friedensstimmen im Oberhaufe

Beinhaltet das Blatt des Reichskanzlers folgende Ausführungen:

Im englischen Oberhaufe sind am 8. November drei Reden gehalten worden, die eine scharfe Kritik gegen das am 1. Oktober beschlossene Koalitionskabinet enthielten. Zunächst erhob Lord Balfour, der Premierminister Asquith den Vorwurf der Verhinderung, dass mit seiner großen Unterhandlungsbefähigung nur unvollkommen erreicht hat. Die Reden können als Symptome wankenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Kabinetts betrachtet werden. Wir erkennen auch sehr an, dass hier zum ersten Male in einer englischen Parlamentsdebatte wieder ein ruhiger, maßvoller Ton erklungen ist.

Ob aber aus den Anregungen zweier Redner des Oberhauses, nach einem Ausweg zur Beendigung des Krieges zu suchen, vernünftige Friedensvorschläge, die, wie bekannt, Deutschland jeberzeit zu erwidern bereit wäre, hervorgehen werden, erscheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. Wir vermüssen jedes Echo auf diese Stimmen der Einsicht. Die englische Regierung hat es nicht einmal für nötig gehalten, den beiden Lords im Oberhaufe zu antworten. Dagegen haben am Tage danach drei Mitglieder des Kabinetts in der Guildhall des Wort ergriffen, und da haben wir unverändert die alte Weise vernommen.

Herr Asquith betraute ausdrücklich auf seine Guildhallrede vom vergangenen Jahre. Damals sagte er, England werde das Schwert nicht eher wieder sinken lassen, bevor nicht Belgien alles, was es gepfeift, und noch mehr zurückgeben habe; bevor nicht Frankreich in gleicher Weise, gegen drohende Angriffe geschützt sei; bevor nicht die Rechte der kleineren Völker Europas auf eine unantastbare Grundlage gestellt seien; und endlich, bevor nicht die militärische Sicherheit Europas völlig und endgültig beseitigt sei. Dieses Programm ist heute trotz der schmerzlichen Niederlagen, trotz des wiederholten Scheiterns der großen französisch-englischen Offensivpläne im Westen, trotz der politischen und militärischen Fortschritte der Mittelmächte und ihrer Verbündeten am Balkan noch dasselbe wie vor einem Jahre. Herr Asquith ist sogar zuversichtlich genug, zu behaupten, dass er dem Ziele schon ein gutes Ende näher sei!

Wenn wie uns ferner entgegenwärtigen, wie in dem Zeitraum zwischen diesen beiden Guildhallreden des leitenden Ministers die Umwälzung in Weite und Schiefe mit dem äußersten Mitteln der Waffengewalt und unter fortgesetzter Vorpiegelung eines halbjährigen Verzögerungs des Deutschen Reiches der Vernichtungskrieg gegen uns durchgeführt worden ist, so werden wir zwei abweichende Anweisungen, die beieinander bleiben, nicht eben hoch bewerten dürfen. Wir müssen uns an Herrn Asquith, an seine Worte und Taten halten.

Dass er immer noch nicht auf die Thesen vom Kampfe für die freien Nationen verzichtet, ist nach allem, was England in diesem Krieg von seinen Nationen angetan hat, gewiss ein starkes Schild. Belgien, Griechenland, die skandinavischen Reiche, Holland kennen die herrliche Sprache, die England gegen jeden führt, der sich seinem Willen, seinen Völkerverehrungsinstinkten, die Völkerverehrung zu widersetzen, nicht folgt. Herr Asquith hat bereits die Wilschönheit in die Hände, als er erneut über die Befreiung der Welt von der deutschen Gewaltherrschaft sprach!

Solange die Leiter der englischen Politik glauben, Deutschland zu besiegen und demütigen zu können, solange die englische Nation trotz aller Enttäuschungen mit ihnen an diesem Wahne festhält, so lange werden Reden, wie die der Lords Balfour und Courtney, leider nicht in der Welt sein.

Neue erregte Debatte im englischen Unterhaufe.

Bestige Kritik an Bitchener, French und Asquith.

London, 12. November.
Das Unterhaufe schied in seiner Sitzung vom 11. November die Debatte über die Kreditfrage. Asquith behauptete, dass gegenwärtige Kabinettsminister abwesend waren und verabschiedet Asquith.

Johnson Hids (Unionist) sprach über das Flugwesen und forderte, dass die großen, neuen deutschen Zeppelin auch in England vertrieben würden. Im Plattenfliegerkorps herrsche große Unzuverlässigkeit, weil Ballon einen im Flugwesen unerfahrenen Admiral an die Spitze des Fliegerkorps gestellt habe. Redner fragte: Wieviel kosten wie keine Luftschiffe? Wieviel wurde der Zeppelin englischen Zeppelins im Januar eingestellt und erst acht Monate später wieder aufgenommen? Die Regierung hätte wenigstens ein großes Luftschiff bauen sollen, das die Ostküste bewachte. Jede Diskussion an der ganzen englischen Küste sollte reichlich mit ersten Zeppelin Flugzeugen versehen sein. Wer die Bekämpfung der Zeppeliner in den Gedanken einfließen, das sie ausschließlich verteidigt werden, man wird sich nicht, dass sie Zeppelins in einer Höhe von 1000 Fuß nicht treffen könnten. Redner forderte eine energische Bekämpfung der Reichshauptstadt, Schutz der Ostküste durch schwere

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Vereinzelt russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die Bahnhöfen des Jahres (Vergroßung südlich von Krusevac) sind von unseren Truppen genommen. Ueber 1100 Serben fielen gefangen in unsere Hand, ein Gefühls wurde erbeutet.

Oberste Seeresleitung.

Churchills Rücktritt.

London, 13. November. (Reuter.) Churchill hat in einem Briefe an Asquith seinen Rücktritt angeboten und unter anderem erklärt: Als ich die Kommandatur übernahm, nahm ich es auf mich, die Arbeit des Krieges zu teilen und dem neuen Ministerium mit den Kenntnissen beizuhelfen, die ich damals in gewissen Maße besaß. Die Realisierungen, die ich damals im Protokoll der Reichsverteidigungskommission und in der Denkschrift beigegeben habe, die ich dem Kabinettsmitglied vorlegte, sind jetzt Ihre Aufmerksamkeit darauf, dass ich augenblicklich vollständig mit der Bildung eines neuen Kabinetts überstimmt. Ich billige Ihre vor sechs Wochen geäußerte Ansicht, mich in diesen aufzunehmen. Ich sah damals nicht voraus, mit wie großen persönlichen Schwierigkeiten Sie bei der Zusammenstellung des Kabinetts zu kämpfen haben würden. Ich betlage mich durchaus nicht darüber, dass Ihr Plan geändert wurde. Aber gleichzeitig mit dieser Veränderung ist meine Arbeit für die Regierung beendet. Ich kann nicht als Mitglied der Kabinettsregierung eine Stellung mit allgemeiner Verantwortlichkeit für die Kriegspolitik übernehmen, ohne daran mitzuarbeiten. Einmal in Ihre Entschlüsse zu haben und eine Kontrolle auszuüben. In diesen Zeiten fühle ich mich außerstande, in ungenügender Untätigkeit zu verharren, und ersuche Sie deshalb, dem König meinen Rücktritt anzubieten. — Premierminister Asquith erklärte in seiner Antwort auf das Schreiben Churchills: Er beabsichtigt den Entschluß Churchills sehr und spreche ihm seine hohe Anerkennung für die von ihm geleisteten Dienste aus.

Motorgeschütze und eine großartige Offensive, um die deutschen Luftschiffe zu zerstören.

Lord (Nationalist) sagte, England gewinne den Krieg nicht, wegen der Unfähigkeit der Obersten Seeresleitung. Bitcheners Ruf sei wesentlich von den Zeitungen gemacht worden. Er habe vom ersten Augenblicke an, wo er die viktorische Wacke übernahm, seine Unfähigkeit bewiesen. Bitcheners größter Fehler war die Munitionfrage. Er brauchte Monate, um die elementare Wahrheit zu entdecken, dass der Kriegserfolg von der Munitionskategorie abhängt. Bitchener entdeckte dies nicht einmal selber. Die Heiler, die Belgien ruinieren, werden bei Serbien wiederholt. England kann auf der Westfront nur siegen, wenn es die Deutschen über den Rhein treibt. Aber traf Bitchener Vorkehrungen für die Eroberung des Rheins? Nein! Unter der gegenwärtigen Seeresleitung treiben wir unermüdlich dem schlimmsten Ende entgegen, nämlich einem unentschiedenen Kriege und einem unbefriedigenden Frieden. Die Unfähigkeit der Führer verursacht, dass Griechenland und Rumänien neutral bleiben. (Weisfall.) Redner forderte, dass zunächst Feinde beabsichtigt würde. Mindestens 70 Prozent der höheren Offiziere müssten befristet werden.

Walfur verteidigte die Regierung und sagte, eine nicht beträchtliche Anzahl von Luftfahrzeugen, die leichter als Luft sind, befinden sich gegenwärtig im Bau. Sie sind für die Luftklärung bestimmt. Ein besonderer Akzent wurde gegen Luftangriffe in nötig. London braucht außerdem eine lokale Verteidigung. Alles geschieht, um das Flugwesen zu entwickeln. Wir werden zurückgeben. Wir waren immerfort während des Krieges zurückgefallen. (Ironischer Weisfall.) Das Haus muß die unglückliche Tatsache hinnehmen, dass es um ein Gefährliches ist, die für die Verteidigung Londons notwendig sind. Aber wie tun alles, um die artilleristische und aviatische Verteidigung Londons zu verbessern. Eine aviatische Offensive mit Flugzeugen ist unannehmbar.

Gogge (Liberal) kritisiert die Beschlagnahme des Globes, während Evening News, die dasselbe getan hatte, frei ausging. Gogge schloß: Asquith erklärte die Veröffentlichung des Globes als eine loslöse und böswillige Woge. Aber ich selbst glaube mit Mühe, nicht auf gewisse Tatsachen, dass Bitchener seine Entlassung andeutet. Kurzweil wird das bemerken und die Mehrheit der Nation wird Asquith mehr glauben, als mir.
Asquith protestierte nachdrücklich gegen die Unterstellung

Amsterdam, 13. November. Nach einer Mitteilung eines hiesigen Blattes hat der bildliche Bildhauer Churchills in London vorübergehend Aufregung hervorgerufen, da er unentgeltlich kam. Dem Bemühen nach beschließt Churchill, nach der Front zu gehen.

Kriegskontribution in Belgien.

Brüssel, 13. November. Der Generalgouverneur hat folgenden Befehl erlassen: In Gemäßheit des Artikels 40 des Haager Abkommens, betreffend die Ordnung der Güter und Gebäude des Landkrieges, wird hierdurch der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten der Bedürfnisse des Heeres und der Verwaltung des besetzten Gebietes eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Frank aufgelegt. Der deutschen Verwaltung bleibt das Recht vorbehalten, die Auszahlung der monatlichen Raten ganz oder teilweise in deutschem Gelde zum Umrechnungskurse von 80 Mark für 100 Frank einzufordern. Die Verpflichtung zur Zahlung liegt den neun Provinzen Belgiens vor, die für die geschuldeten Beiträge als Gesamtschuldner haften.

Ein italienischer Dampfer versenkt.

Rom, 13. November. Agenzia Stefani. Der Dampfer Piranga, der Societa Marittima Italia ist auf der Fahrt nach Port Said von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt worden. Den sofort angestellten Nachforschungen zufolge sind 25 Mann der Besatzung und 27 Reisende gerettet worden, während 15 Mann der Besatzung und 8 Reisende vermißt worden.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 13. November. Der amtliche Kriegsbericht vom gestrigen lautet: Von mehrerlei Einzelfall unserer Abteilungen an der Frontierung des Flusses Comera in die Gise. Die Eisenbahnen zwischen Vico und Seghe wurde zerstört. Ebenso wurden Einzelfälle in die Hochländer von Calamento und Gio gemeldet. Im Hochlande von Corcholo dauerte unsere Offensive planmäßig fort. Ein mittleren Besatzung wurde gestern erbeutet gefangen. Auf der Calorine-Höhe wurde ein feindlicher Angriff, der bis auf einige Meter an unsere Gräben heran gekommen war, durch unser mörderisches Feuer zurückgeschlagen. Darauf stürmten unsere Truppen zum Gegenangriff vor, verfolgten den fliehenden Gegner, eroberten einen Schützengraben und nahmen 70 Mann, darunter 4 Offiziere, den Rest einer durch unser Feuer vernichteten Kompanie gefangen. Auf dem durch dauernde der Kampf den ganzen Tag über mit großer Heftigkeit fort. Ein feindliches Boot zwischen dem Ausgange von S. Maria del Carro wurde erbeutet. Auch wurden einige andere Fortschritte erzielt. Unsere Kommandanten haben einmütig die Tapferkeit und den hohen Eifer der Truppen, die unsere Truppen sich in allen Wechsellagen des harten Kampfes befreit gehen. General Caborra.

Dogge's somit gegen den neuerlichen Angriff Johnsons hieß in der Morningpost, dass er demütigt die Unwahrheit gesagt habe.

Pringle (liberal) bestritt die Angabe Asquiths, dass der Globes die Nachricht über den Rücktritt Bitcheners erfunden habe, und tabellierte, dass Globes allein bestraft wurde, während andere Zeitungen und befreit blieben. Er erinnerte daran, dass auch der Rücktritt Johnsons amtlich dokumentiert wurde, obwohl er sich bald darauf als richtig herausstellte.

Der Staatssekretär des Innern, Sir John Simon, verteidigte das Verfahren gegen den Globes. Lord (Nationalist) warf die Frage der Unterstützung Serbiens auf. Oberst Hain (Unionist) sagte, eine getreue Woge der Aufregung werde allen überfließen, wenn die Taten die Engländer zurücktrieben. Sir Edward Grey legte darauf die von der Regierung zur Unterstützung unternommenen Schritte dar.

Kritik im Oberhaufe.

London, 13. November. Bei der Beratung über die Finanzfrage im Oberhaufe erklärte Lord Middleton: Das Publikum habe volles Vertrauen zu Lord Bitchener, besonders zu seiner neuen Aufgabe. Redner kritisierte Johnson das System, unter dem Bitchener Gehaltsarbeit tun müsse. Er war, so führte Lord Middleton aus, Kriegssekretär, Generalinspektor, Oberkommandierender in Großbritannien und Generalstabchef. Er leitete ferner die Munitionherstellung, führte den Besatz im Finanzministerium des Krieges an und hatte wiederholt Beratungen mit den französischen Vorkriegsbehörden. Bitcheners Seele verdrängte den militärischen Zusammenbruch. Trotzdem wirtschaften die Deutschen aus 13 Schilling den Wert eines Pfund Sterling heraus, während England für jedes ausgegebene Pfund Sterling nur einen Wert von 10 bis 15 Schilling erzielt. Der Redner kritisierte die Barmherzigkeit der Finanzlage und sagte, er könne nachweisen, dass im Munitionministerium ein Chaos herrsche. Lord Baldwin sagte, er habe sehr interessante Dinge über die Munitionsaufträge in Amerika gehört. Es fehle der Regierung, namentlich dem Premierminister Asquith an Energie und Entschlossenheit. Seine Reden über Sparmaßnahme seien prächtig, aber die Regierung gebe der Nation ein schlechtes Beispiel vor. Die Finanzlage sei sehr ernst, wenn auch nicht dramatisch.

Lord Selborne verteidigte die Regierung. Die Schnelligkeit, mit der das Munitionministerium geschaffen worden sei, habe nach

Seite 10
ute wird
sch begeben
Stiefelstern
eigene Schick
ie beständige
etwas 34
der Reichs-
büchse
des Reichs-
den nach zu-
gere Reichs-
igen, sie ist
wars bezieht
Sachsen
sei gleich
er für den
2000
schiff in den
vergeben in
Schiffreise
habe. Wie
offen, gleich
n.
in der Reichs-
den Reichs-
wischen
er Tage sein.
t dem Reichs-
die Reichs-
le Reichs-
minderwertige
schick gezei-
nähung. In
ein zu sein.
die seine Will-
aus dem Reichs-
ne Reichs-
die Reichs-
ber einige
er würden in
etwas Reichs-
ermittelt haben.
in der Reichs-
in der Reichs-
in der Reichs-
in der Reichs-
bei einer Re-
er teilweise
sagen Reichs-
he noch, daß
die Reichs-
nachrichte sein
m. Die Reichs-
Hüter der Reichs-
2000 W.
er um 20 bis
en abgegeben.
so wäre dies
men.
igte noch eine
nlen 50.7
ater!
Vorstellung
u. 85 Pf.
nankaffel
Kofmühlen-
strasse 51.
as 2 Uhr die
Kat und
Kriegs-
nig Gold,
Natur und
angereichert.
Familien-
direktion.
74
aus
probe
r. 22.